



POLITIKVERDROSSENHEIT

Berlin, deine Polit-Flegel

Lesen Sie mal, wie grob Abgeordnete junge Fragesteller abbügeln

Berlin – Es gibt keine dummen Fragen, sagt der Volksmund. Von wegen – sagen offenbar einige Politiker. Unglaublich, mit welcher Arroganz einige Volksvertreter manche Bürger abkanzeln.

Das Internetportal Abgeordnetenwatch hat einige krasse Fälle dokumentiert. Vor allem Schüler-Fragen werden demnach oft im belehrenden oder ignoranten Ton behandelt.

So wollten Schüler einer 12. Stufe einer hessischen Gesamtschule vom CDU-Abgeordneten Matthias Zimmer wissen, ob er Goethes Faust gelesen habe. Zimmer zeigte sich in seiner Antwort erstmal "ratlos", weil in der Anrede sein Name fehlte, dann wunderte er sich über "die im Deutschunterricht einer zwölften Klasse offenkundig nicht vermittelte Kenntnis" darüber, dass der Name der eigenen Schule mit Bindestrich geschrieben werde und beklagte sich schließlich über die "Häufung von Wissenslücken und Merkwürdigkeiten" (in der Anfrage), die "in mir den Verdacht aufkommen lässt, dass es für eine Faust-Lektüre vielleicht doch ein wenig zu früh für die Stufe 12 der Heinrich-Böll-Schule sein könnte". Rums – volle Breitseite gegen fragende Schüler!

Ähnlich die Antwort von Joachim Pfeiffer (CDU) auf die – mit Rechtschreibfehlern bestickte – Frage eines Schülers, was Pfeiffer vom Einsatz eines bestimmten Buches im Mathematik-Unterricht halte? Pfeiffer: "Übrigens hat auch der Deutschunterricht sehr viel Sinn. Dort lernt man nämlich korrekten Sprachgebrauch und vor allem Zeichensetzung. Haben Sie dort gefehlt oder nur nicht aufgepasst?"

Andere Politiker reagieren mit Ignoranz. Als Mona, Christin und Sandra aus Baden-Württemberg etwa von SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles für eine Projektarbeit wissen wollten, was sie zum Beispiel von Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke halte, schrieb Nahles: "Bei Fragen, die Projekte in der Schule betreffen, bitte ich Sie, sich an mein Büro im SPD-Parteivorstand zu wenden." Der Schüler-Bitte nach einem Interview entgegnete die EU-Abgeordnete Doris Pack (CDU) mit der Antwort: "Sie können mich gerne in Ihren Ferien kontaktieren." Das erinnert an die extrem harsche Antwort von Ex-Justizministerin Brigitte Zypries (SPD), die im Reichstagsgebäude von TV-Kinderreportern angesprochen wurde und diese anzichtete: Wer ein Interview wolle, müsse sich erstmal an ihren Pressesprecher wenden.

Unangefochtener König des direkten Wortes ist übrigens Dieter Wiefelspütz (SPD). Der Innenpolitiker hat wegen seiner Wortgefechte mit Fragestellern bei Abgeordnetenwatch schon Kultstatus erreicht. Mal wirft er ihnen "Unfug-Fragen" oder "Hintertreppenspekulationen" vor oder reagiert kompromisslos: "Ich beantworte keine Fragen, die keine Anrede enthalten." Dass er auf Nettigkeiten verzichten kann, hat auch Hans-Peter Uhl (CSU) bewiesen. "Was erwarten Sie: Soll ich Ihnen hier auch erklären, warum die Banane krumm ist oder dass die Erde keine Scheibe ist?", äzte der Politiker. Vor allem den Umgang mit jungen Fragestellern findet Portal-Mitbegründer Gregor Hackmack dabei gar nicht witzig. Hackmack: "So wird Politverdrossenheit gefördert und eine neue Nichtwähler-Generation herangezüchtet. Zum Glück bleibt es dann auch bei Ausnahmen."

C. WIERMER

Berliner Kurier, 13.08.2010